

Dogmatik und Dogmengeschichte

Die lateinisch-französische Augustinusausgabe ist durch zwei wichtige Bändchen vermehrt worden. Sie enthalten die für das augustinische Denken außerordentlich aufschlußreichen 15 Bücher über die Trinität. Nicht nur der französische Leser wird gerne nach den handlichen Bänden im Taschenbuchformat greifen, sondern jeder an Augustinus Interessierte, da ihm außer der französischen Übertragung auch der lateinische Text geboten wird. Die Übersetzer haben von Augustins Geisteswelt ein sehr klares, inhaltsvolles, differenziertes und überschaubares Bild gezeichnet. Sie ordnen Augustins Trinitätslehre in das ganze seiner schriftstellerischen Tätigkeit und vor allem seines geistigen Werkes ein. Die charakteristischen Elemente seiner Theologie treten kräftig hervor. Ein besonderes Anliegen ist es ihnen, zu zeigen, wie Augustinus vom Glauben her Lichter fallen läßt auf die natürliche Wirklichkeit, insbesondere auf den menschlichen Geist. Dieser wird im Grunde genommen nur im Lichte Gottes, näherhin im Lichte der Trinität verständlich. Nur wer seine innerste Bezogenheit auf Gott beachtet, vermag ihn zu verstehen. So kommt der Mensch zur Selbsterkenntnis und zum Selbstbesitz nur im Glauben, in welchem er die Trinität bejaht und sich als deren Abbild erkennt. Es drückt sich die Grundform augustinischen Denkens aus, wenn die Verfasser auf diese Richtung des augustinischen Denkens, nämlich vom Glauben zur Natur, vom Mysterium zur Selbsterfahrung starke Akzente fallen lassen. Des Glaubens ist nur derjenige fähig, der von Gottes Gnade ergriffen ist. Die Gnade wiederum setzt die Heilsgeschichte, das Heilswerk, die Sakramente und die kirchliche Verkündigung voraus. Mit Recht wird daher in dem Werke betont, daß die zahlreichen Partien über die Menschwerdung und das Leben und Sterben Christi keine unberechtigten Abschweifungen sind, die der strengen Systematik widersprechen, sondern sachgerechte Erläuterungen. Augustinus bietet nicht bloße theoretische Spekulationen, sondern, wie wir mit einem geläufigen Ausdruck unserer Gegenwart sagen könnten, existentielle Theologie. Was immer er über das trinitarische Leben Gottes sagt, ist Vollzug des Glaubens und dient dem Glaubensvollzug. Seine Spekulation endet im Gebet und ist vom Gebet getragen und durchdrungen. Die Verfasser der vorliegenden Übersetzung mit ihrer Einleitung sind die ersten Augustinusforscher, welche diese Zusammenhänge zwischen der augustinischen Trinitätslehre und seinen heilsgeschichtlichen Vorstellungen und den darin gründenden existentiellen Charakter seiner Darstellung gesehen haben. Durch das Buch wird deutlich, daß bei Augustinus noch nicht vorliegt, was sich aus seiner Trinitätslehre in der späteren

Augustinus, *Oeuvres de Saint Augustin*. Bd. 15 u. 16: La Trinité. Paris-Bruges (Belgique), Desclée De Brouwer, 1955. Lateinischer und französischer Text. Teil I: Buch I bis VII. Französische Übersetzung von M. Mellet O. P. und Th. Camelot O. P. Einleitung von E. Hendrikx O. E. S. A. In-16°, 613 S. Teil II: Buch VIII bis XV. Übers. von P. Agaësse S. J.; und J. Moingt S. J. In-16°, 707 S. — Pro Band geb. bfrs 240,—.

Theologie entwickelt hat: Die Isolierung des Trinitätsglaubens von der Gnadenlehre, ja von dem Glaubensvollzug überhaupt.

Eine ausgezeichnete Einführung in die Entstehung des Werkes, kurze Analysen zu den einzelnen Büchern, sachkundige Kommentare zu den wichtigsten augustinischen Lehren, der Zusammenhang seiner Theologie mit der Vorzeit und der Nachzeit, sorgfältige Register setzen den Leser in den Stand, sich leicht und zuverlässig über alle einschlägigen Probleme zu informieren. Der französische Text schmiegt sich in seiner Beweglichkeit und Klarheit dem lateinischen Original in einer bewunderungswürdigen Weise an.

München

Michael Schmaus